Stand: Frühling 2026

Leitfaden
Naturschutzgerechtes Gärtnern im NABU-Naturzentrum

Liebe Freiwillige,
wir freuen uns, dass Ihr bei der Gestaltung und Pflege des NABU-Naturzentrums mitmacht. Die Geländegestaltung soll die Biodiversität fördern und zum Nachahmen einladen. Und dem soll auch die praktische Arbeit auf unserem Gelände entsprechen:

- Wir wollen die Artenvielfalt bei Pflanzen und Tieren fördern.
- Wir pflanzen bevorzugt heimische und insektenfreundliche Arten.
- Wir arbeiten mit der Natur statt gegen sie. Abläufe beeinflussen wir nur mit natürlichen Methoden.
- Der Kreislaufgedanke steht bei uns im Vordergrund: Abfälle werden recycelt und genutzt.

Um Euch für die praktische Arbeit eine Hilfestellung zu geben, haben wir folgenden Leitfaden zusammengestellt. Bei Fragen sprecht uns gerne an: Hajo (Zentrumsleitung), Christiane, Dennis, Lore, Sabrina.

Pflanzenauswahl

Ins NABU-Naturzentrum gehören insektenfreundliche und heimische Arten oder essbare Pflanzen, je nach Fläche, die bepflanzt wird. Nicht ins NABU-Naturzentrum gehören reine Zierpflanzen, Pflanzen mit gefüllten Blüten und exotische Pflanzen (Ausnahme: sie sind essbar oder aus einem fachlichen Grund bewusst ausgesucht).
Bitte entnehmt Pflanzen nicht der freien Natur! Schaut gerne nach, ob die Pflanzen bereits auf unserem Gelände wachsen und Ihr sie umsetzen oder vermehren könnt. Wir ziehen Pflanzen auch im Gewächshaus vor oder kaufen sie in Gärtnereien und Baumschulen, die möglichst heimisches Saatgut verwenden und pestizidfrei arbeiten. Wir arbeiten bevorzugt mit torffreien Erden.
Wenn Ihr Pflanzen aus dem eigenen Garten zum Einpflanzen mitbringt, haltet bitte vorher Rücksprache mit der Zentrumsleitung, ob die Pflanzen für das NABU-Naturzentrum geeignet sind. Pflanzen, die zuvor mit chemischen Pflanzenschutzmitteln behandelt wurden, sind verboten. Tabu sind außerdem invasive gebietsfremde Arten (invasive Neophyten), die beim Bundesamt für Naturschutz (bfn.de) gelistet sind; eine übersichtliche Liste wird den Arbeitsgruppen digital zur Verfügung gestellt.

Tierfreundliches Gärtnern

Wir achten bei unseren Arbeiten auf die Tiere, die im NABU-Naturzentrum leben oder sich zeitweise aufhalten. Insbesondere versuchen wir Gefahrenquellen für Tiere so weit wie möglich zu vermeiden und zu reduzieren. Wir decken offene Gefäße ab oder stellen Ausstiegshilfen für Tiere bereit. Außerdem schützen wir Ruhe- und Brutstätten der Tiere, indem wir Störungen hier so weit wie möglich vermeiden. Verblühte Stängel von Stauden und Kräutern lassen wir stehen, bis die durchschnittlichen Temperaturen tagsüber bei ca. 15°C liegen, damit stängelbewohnende Insekten ausreichend Zeit zum Schlüpfen haben. Die Samenstände dienen außerdem Vögeln und Kleinsäugern als Nahrungsquelle.

Bewässerung

Um Wasser zu sparen, wässern wir die Pflanzen nur unten an den Wurzeln, nicht wie mit einem Sprenger von oben. Besser einige Male gründlich wässern, statt oft und nur wenig. Damit regt man die Pflanzen an, ihre Wurzeln nach unten wachsen zu lassen; ständiger „Regen“ von oben veranlasst sie, die Wurzeln nur dicht unter der Bodenoberfläche auszubreiten. In der Folge sind die Pflanzen weniger trockenresistent und wir verbrauchen zu viel Wasser, um sie am Leben zu halten.

Bäume und Wildsträucher zurückschneiden

Bitte haltet grundsätzlich Rücksprache mit der Zentrumsleitung, bevor Ihr Gehölze zurückschneidet. Für den Schnitt unserer Obstbäume benötigt Ihr besondere Fachkenntnis, die der NABU mit Schnittkursen gerne vermittelt. Geeignete Zeiten für den Gehölz-Rückschnitt sind zudem je nach Art unterschiedlich, z.B. dürfen Frühblüher, wie Weiden, nicht während der Blüte geschnitten werden, damit sie Tieren als Nahrungsquelle dienen können. Nach dem Bundesnaturschutzgesetz (§ 39 BNatSchG) ist es in Deutschland vom 1. März bis 30. September verboten, Bäume, Hecken und Gehölze stark zurückzuschneiden oder zu fällen, um Tiere zu schützen. Zulässig sind in dieser Zeit lediglich schonende Form- und Pflegeschnitte, die wir im NABU-Naturzentrum auf ein Mindestmaß begrenzen.

Boden

Der Boden sollte möglichst bedeckt gehalten werden, um ihn vor Austrocknung und Erosion zu schützen. Dafür eignen sich z.B. Mulch aus Holzschnitzeln, Bodendecker wie Gundermann, entfernte Beikräuter, die nicht zu den wuchernden Pflanzen gehören, und im Herbst das Laub von Bäumen und Sträuchern. Vom Mulch freigehalten werden ausgewiesene Flächen für Insekten, die im Boden nisten. Wir verwenden keine Mineraldünger, sondern ausschließlich organische Stoffe wie Kompost, Hornspäne oder Gründüngung.

Schädlinge und Pflanzenkrankheiten

Der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln (Insektizide, Fungizide und Herbizide) ist im NABU-Naturzentrum grundsätzlich verboten. Wir setzen auf Schädlingskontrolle durch Förderung von Biodiversität und Nützlingen oder auf natürliche pflanzenstärkende Mittel wie Pflanzenjauche. Gebietsfremde Tierarten (Neozoen), wie Kartoffelkäfer oder Spanische Wegschnecke, sammeln wir ab und töten diese fachgerecht. Tierfallen sind grundsätzlich verboten.

Entnahme von Pflanzen oder Pflanzenteilen

Grundsätzlich dürfen ohne Rücksprache keine Pflanzen oder Pflanzenteile vom NABU-Naturzentrum mitgenommen werden: Die Pflanzen und Blüten sollen unserer heimischen Tierwelt als Futterpflanzen oder Nistplätze zur Verfügung stehen.
Obst, Gemüse und andere Pflanzen, die auf den Flächen der jeweiligen Arbeitsgruppen wachsen, werden solidarisch untereinander aufgeteilt. Das Obst an den Wegrändern und in den Hecken steht allen für den Eigenbedarf zur Verfügung. Das Obst der Streuobstwiesen wird bei Bedarf von der Zentrumsleitung zur Ernte freigegeben.

Totholz

Totholz ist ein wichtiger Lebensraum für viele Tiere, deswegen belassen wir viele Äste und Stämme auf dem Gelände. Wege, Beete und Arbeitsflächen räumen wir frei und verwenden das Holz für Totholzhecken oder gestalterische Elemente.

Werkzeuge

Verwendete Werkzeuge säubern wir nach Gebrauch und sortieren sie im Geräteschuppen ordentlich ein. Motorbetriebene Geräte, wie z.B. Rasenmäher, dürfen nur nach Einweisung genutzt werden. Für viele Geräte braucht Ihr eine Sicherheitseinweisung, für Kettensägen sogar einen Lehrgangsnachweis. Bitte sprecht vor Gebrauch mit der Zentrumsleitung.

Wir wünschen Euch viel Spaß beim gemeinsamen Buddeln, Pflanzen, Jäten, Ernten, Genießen ...